



Erzabtei
St. Ottilien



03.10.
2016
13.30 Uhr

Programm

„GOTTES TIERREICH UND DIE ORGEL“ KINDER-ORGEL-TAG IN ST. OTTILIEN

Prof. Norbert Düchtel (Orgel)

Hermann Lahm (Moderation)

Eintritt 3 Euro pro Kind, 5 Euro für Erwachsene
Für Kinder ab 6 Jahren, Einlass für Kinder in Begleitung
eines Erwachsenen

Anmeldung bei Br. Odilo Rahm

Telefon 08193 710 oder per Email kontakt@ottilien.de

Sie waren erst im Zoo mit Ihren Kindern, Enkeln oder Patenkindern? Das Wetter ist schon herbstlich nass und Sie haben schon lange nicht mehr in der Kirche geschmunzelt oder sogar hellauf gelacht?

Dann nehmen Sie ihre Kinder, Enkel oder Patenkinder am 3. Oktober mit auf die Orgelepore nach St. Ottilien.

Prof. Norbert Düchtel (Orgel) und Hermann Lahm (Moderation), wollen den Funken überspringen lassen, der sie vor Jahren zu passionierten Organisten werden ließ. Das riesige unbekannte Instrument werden sie an diesem Tag öffentlich machen und alle Fragen rund um die Ottilianer Sandtner-Orgel beantworten: Wo steckt die Windmaschine in der Orgel? Wie entstehen die verschiedenartigen Töne?

Dass im Missionsmuseum ein ganzer Zoo steckt wussten wir, aber in der Klosterkirche?

Dann beginnt die eigentliche „Viecherei“:

Tiere in Theologie, Architektur und Musik, als Attribute von Heiligen, in der Klosterkirche und an der Orgel lässt Hermann Lahm vor dem Publikum auftreten.

Nach den Augen gehen den Gästen die Ohren auf, wenn Norbert Düchtel mit ausgesuchten Kompositionen Tierstimmen und -geräusche auf dem Kircheninstrument imitiert: etwa beim „Einmarsch der Löwen“ von Camille Saint-Saens (1835-1921) und seinen Stücken über Schwan und Elefant.

Mal schmettern kräftig und doch geschmeidig die Trompetenpfeifen, mal stampfte der füllige 32'-Subbass ganz elefantig daher. Norbert Düchtel verleiht dem humorvollen Vortrag durch passende Klangbeispiele Anschaulichkeit und Auflockerung.

Unversehens rekrutiert Hermann Lahm einige Konzertbesucher als Assistenten - große und kleine.

- 13.30 Uhr – Begrüßung und Ablauf des Nachmittags
Erzabt Wolfgang Öxler
- Einführung in die Seele und das Wesen der Orgel
(zwei Gruppen im Wechsel)
Hermann Lahm
- Führung durch das Missionsmuseum
„Vielfalt der Schöpfung Gottes“
(zwei Gruppen im Wechsel)
Tanja Holthausen / P. Theophil Gaus
- 14.30 Uhr – Führung durch die Klosterkirche „Gottes Tierreich in der Kirche“ (zwei Gruppen parallel)
P. Claudius Bals
- 15.00 Uhr – kleine Stärkung (Gebäck und Getränk) / Freizeit
Br. Odilo Rahm
- 15.30 Uhr – Besuch der Orgel und des Organisten
Prof. Norbert Düchtel
- 16.00 Uhr – Konzert „Gottes Tierreich und die Orgel“ in der Klosterkirche
Prof. Norbert Düchtel und Hermann Lahm
- 17.00 Uhr – Besuch der Orgel und des Organisten
Prof. Norbert Düchtel
- 17.30 Uhr – Abschluss des Nachmittags
Erzabt Wolfgang Öxler

Haben Sie schon mal in der Kirche geschmunzelt oder sogar hell-auf gelacht? Wenn nicht, dann haben Sie und ihre Jüngsten am 3. Oktober bei einem Genuss für die Sinne eine ganz besondere Gelegenheit dazu.

Etwa 60 Minuten Text-/Musik-Mixtur aus Dreiklang von niveau-voller Unterhaltung, geistlicher Einkehr und „ergötzlicher“ Bildung bieten Norbert Düchtel und Hermann Lahm in der in der Klosterkirche St. Ottilien.

Das Motto „Gottes Tierreich und die Orgel“ ist der Leitfaden über dem Konzert. Es geht darum, die jungen Menschen die Orgel bekannt zu machen. Instruktiv und kurzweilig stellt Hermann Lahm die klanglichen Reize der Sandtner-Orgel in St. Ottilien vor.

Norbert Düchtel verleiht dem ausführlichen Vortrag durch passende Klangbeispiele Anschaulichkeit und Auflockerung. Unversehens rekrutiert Hermann Lahm einige Konzertbesucher als Assistenten, die im Altarraum der Reihe nach in verschiedene Orgelpfeifen blasen müssen – Kinder ebenso wie Erwachsene.

Dann beginnt die eigentliche „Viecherei“: Tiere in Theologie, Architektur und Musik, als Attribute von Heiligen, in der Klosterkirche und an der Orgel lässt Hermann Lahm vor dem Publikum auftreten.

Nach den Augen gehen den Gästen die Ohren auf, wenn Norbert Düchtel mit ausgesuchten Kompositionen Tierstimmen und -geräusche auf dem Kircheninstrument imitiert: etwa beim „Einmarsch der Löwen“ von Camille Saint-Saens (1835-1921) und seinen Stücken über Schwan und Elefant. Mal schmetterten kräftig und doch geschmeidig die Trompetenpfeifen, mal stampfte der füllige 32'-Subbass ganz elefantig daher.



Kaum einer kann sicherlich seine Freude verbergen bei Alessandro Poglietti (gest. 1683) „Canzona über das Henner- und Hannerschrey“, noch weniger aber bei Hermann Lahms lakonischen Kommentaren.

Bei bewusst quintigen und dissonanten Orgelklängen werden die „Gackereyen“ und das Kikeriki des weiblichen wie männlichen Federviehs nicht zu überhören sein. Erstaunlich, wie „echt tierisch“ eine Pfeifenorgel zu klingen vermag! Besonders die aus der Feder des gleichen Komponisten stammende „Aria bizzarra del Rossignolo“ (über die Nachtigall also) gelang äußerst überzeugend und authentisch.

Dafür bevorzugt der sich einreihende Kuckuck doch eher die Behäbigkeit sonntäglicher Ruhe und lässt sich beim „Capriccio sopra il Cucu“ des Münchner und Wiener Hofmusikus Johann Kaspar Kerll (1627-1693) ganz und gar nicht hetzen.

Einen Sprung zurück vom Barock zur Romantik gibt es alsdann mit zwei Stücken von Peter Tschaikowsky (1840-1893): „Tanz der Rohrflöten“ und „Lerchengesang“, beide (wie auch weitere Elemente des Konzerts) übrigens bearbeitet von Norbert Düchtel.

Die Biene, ein kleiner weißer Esel sowie ein Hase gleicher Farbe spielen die Hauptrolle in den Musikbeiträgen von Edwin H. Lemare (1865-1934), Jacques Ibert (1890-1962) und Nigel Ogden (geb. 1957). Das war „leichte Muße“ vom Feinsten, aus Spaß an der Freud musiziert und kommentiert. Hier sprang der berühmte Funke über! Bei Ogdens „Pinguins' Playtime“ kommt rhythmische Bewegung ins Spiel.

Mit einem wohlthuend deutlichen Bekenntnis zur Orgel in der Kirche (dichterisches Fazit Hermann Lahms: „Sie ist ein Schatz und nicht für d'Katz!“), einem gemeinsam gesungenen Kirchenlied samt improvisiertem Vor- und Nachspiel geht ein erlebnisreicher,

bereichernder, den Besuch in jeder Hinsicht lohnender Kinder-Orgel-Tag in St. Ottilien zu Ende.

„Dem Höchsten Gott allein zu Ehren - dem Nächsten, draus sich zu belehren.“ Dieses Motto, das J.S. Bach dereinst über sein „Orgelbüchlein“ geschrieben hat, kann man seit diesem Konzert gestrost erweitern: „...und den Humor nicht zu verwehren“. Da capo, Duo Düchtel-Lahm!



Der Mann an der Orgel – Prof. Norbert Düchtel



Norbert Düchtel studierte Kath. Kirchenmusik (B-Examen mit Auszeichnung), Komposition (Prof. B. Hummel) und Orgel in Würzburg (Staatskonservatorium für Musik) und München (Hochschule für Musik / AExamen). 1978 Künstlerische Staatsprüfung im Konzertfach „Virtuoses Orgelspiel“ bei Prof. Gerhard Weinberger an der Hochschule für Musik, München.

Er ergänzte seine Orgelstudien bei Jiri Reinberger (Prag), Michael Schneider (Köln/Freiburg), Ewald Kooiman (Amsterdam / Detmold), Michael Radulescu (Wien / Hamburg) und Daniel Roth (Paris).

Von 1979 bis 2015 war er Dozent für künstlerisches Orgelspiel und Improvisation an der Hochschule für Kath. Kirchenmusik und Musikpädagogik in Regensburg und von 1988 - 2011 Leiter einer internationalen Orgelklasse für „Künstlerisches Orgelspiel“ an der Staatlichen Hochschule für Musik in Detmold.

1984 – 2008 war er Organist an der päpstlichen Basilika „Unserer Lieben Frau zur Alten Kapelle“ in Regensburg. Er gab den Anstoß zur Rekonstruktion der Andreas-Weiß-Orgel in der Alten Kapelle und entwarf das Konzept der neuen „Papst-Benedikt-Orgel“.

Am 13. September 2006 spielte er anlässlich der Orgelweihe im Beisein von Papst Benedikt XVI. die neue Mathis-Orgel ein.

Auch überregional wird seine Kompetenz als Orgelsachverständiger bei Neubauten und Restaurierungen geschätzt. 1985 wurde

ihm der „Bayerische Staatsförderpreis“ für junge Künstler verliehen. Eine umfangreiche, internationale Konzerttätigkeit als Organist führte Norbert Düchtel in verschiedene Musikzentren (Rom, Wien, Budapest, Paris, Madrid, Jerusalem, Ljubljana, Bogotá, Toulouse, Neapel, Zagreb, Breslau, Pula, Montevideo, Buenos Aires, Cordoba, Santiago de Chile). Im Jahr 2004 erfolgte die Ernennung zum Professor für „Künstlerisches Orgelspiel“ an der Staatlichen Hochschule für Musik Detmold durch das Land Nordrhein-Westfalen und 2007 Verleihung des Großen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich. Seit 2010 ist Norbert Düchtel Organist der Schwalbennest-Orgel in der Minoritenkirche St. Salvator des Museums der Stadt Regensburg und künstlerischer Leiter der Sonntäglichen Matineen.

Der Geschichtenerzähler – Hermann Lahm

wurde in Weiden geboren.

Hermann Lahm wird nach seiner gymnasialen Schulzeit in Weiden 1966 Mitarbeiter in der Bundesagentur für Arbeit und kommt 1970 in die Zentrale nach Nürnberg.

Seit seiner Schulzeit schreibt er mundartliche Oberpfälzer Lyrik und Aphorismen – „aus Spass an der Freid“ für Freunde besinnlicherer Kost.

Seit 1992 publiziert der Mundartdichter Hermann Lahm.

Sein erster Versband Es gibt Tage, da könntst die ganze Welt umarmen heißen die „oberpfälzisch angehauchten Geschenktexte“, die



Optimismus verbreiten und Nachdenklichkeit auslösen. I wünsch mir (1993) sind Gedanken zur Weihnachtszeit und zum Jahreswechsel. Beobachtungstexte seiner Umwelt, der Natur und seiner Mitmenschen enthält Wennst aufwachst, bist net gestorbn (1999). Buchstabnsuppn (2000) lautet Hermann Lahms vierter Lyrikband, in dessen Geschichten stets eine Prise Humor, Selbstironie, Lebensweisheit und Lebensbejahung zu finden sind: „Wer nicht träumen kann, wird auch nicht wach.“

Aufzug zum Himmel (2003) beinhaltet Erlebtes, Erduldetes und Erdachtes rund um die Musik, die Kirchenmusik im Besonderen, um Orgel, Organisten, Chorgesang, Chöre und Chorleiter. Hermann Lahm ist selbst aktiver Musiker und Chorleiter von St. Nikolaus in Wendelstein. 2008 erscheint sein Versbuch Trinken mit den Augen, visuell ausgestattet mit Zeichnungen und Fotos des Autors. Es bietet dem Leser Kurz- und Kürzest-Gedichte in fränkisch-oberpfälzischer Mundart in unverwechselbarer Art und Weise: „Lesen ist das Trinken von Buchstaben mit den Augen“.

Neben seinen Buchveröffentlichungen sind Hermann Lahms humorvolle Gedichte und vor allem seine hintergründigen und nachdenklichen Aphorismen in zahlreichen Zeitungen, Zeitschriften und Magazinen vertreten. Regionale und landesweite Rundfunk- und Fernsehbeiträge (Bayern 1, Bayern plus, Antenne Bayern, Radio Ramasuri, Franken TV) kommen hinzu.

Besonders im Rahmen des Katholischen Bildungswerkes tritt der „schreibende Staatsdiener“ (ganz in der Tradition von Goethe über Eichendorff bis Rosendorfer) mit seinem literarisch-musikalischen Programm überregional in Aktion, sei es beim Faschingskirchenkonzert in St. Georg in Nürnberg, beim „Tag der Franken“ in Schwabach, im Dehnberger Hof Theater in Lauf oder beim Orgel-Konzert mit Prof. Norbert Düchtel in der „Alten Kapelle“ in Regensburg als Moderator.

2001 erhält Hermann Lahm „für langjährige hervorragende ehrenamtliche Tätigkeit im Bereich der Ökumene, der Musik und der Literatur“ das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten. H. Lahm ist Mitglied im Autorenverband Franken (AVF) und lebt heute im Markt Wendelstein im mittelfränkischen Landkreis Roth.



